

Leitungsbauer lässt Standorte vermessen

Ingenieurbüro beginnt noch im Januar / Standort für Übergabestelle von Freileitung zum Erdkabel noch ungeklärt

Der Leitungsbau ist bei vielen Anwohnern umstritten. Im Raum Essen soll es nach dem aktuellen Stand der Planungen keine Erdverkabelung geben. Das sieht auf der Osnabrücker Seite anders aus.

VON GEORG MEYER

Essen/Quakenbrück. Die Planungen für die neue Stromtrasse gehen weiter. Der Netzentwickler Amprion, zuständig für den Bau der 380-kv-Leitung im Landkreis Osnabrück, hat ein Ingenieurbüro mit Vermessungsarbeiten beauftragt. Betroffen sind auch Flurstücke in der Gemeinde Essen.

Die Arbeiten sollen frühestens am Montag, 20. Januar, beginnen und bis zum 28. März abgeschlossen sein, teilt das Unternehmen mit. Die Vermesser werden dafür die einzelnen Flurstücke betreten müssen. Die Arbeiten seien dort in der Regel innerhalb eines Tages abgeschlossen, könnten je nach Witterung und Aufwand aber auch länger dauern.

Das Amt für regionale Landesentwicklung Weser Ems (ArL) hatte im vergangenen Jahr das Raumordnungsverfahren für die Höchstspannungsleitung von Cloppenburg nach Merzen abgeschlossen. Der festgelegte



Nur auf gewissen Abschnitten: Die Gegner von Freileitungen fordern immer wieder den Bau von Erdkabeln.

Foto: dpa

Korridor führt von Nutteln in der Gemeinde Cappeln westlich von Essen als Freileitung zur Kreisgrenze. Westlich von Quakenbrück wiederum ist eine teilweise Erdverkabelung vorgesehen, wovon zwischen Nortrup und Badbergen erneut eine Freileitung weiter in Richtung Süden führt. Der Abschnitt zwischen Ankum und Bersenbrück verläuft erneut unterirdisch, die sich anschließende Freileitung endet südlich von Merzen in einer noch zu er-

richtenden Umspann- und Schaltanlage. Dort soll sie mit bereits bestehenden Leitungen verknüpft werden. Amprion teilt sich den Auftrag mit der niederländischen Tennet, die unter anderem für den Leitungsbau auf Cloppenburg Seite zuständig ist.

Die Vermessung sei notwendig, um den Trassenverlauf innerhalb des Korridors zu präzisieren, erklärt Amprion-Sprecher Michael Weber. Betroffen seien auch Essener, die auf Quakenbrücker Sei-

te Flächen besitzen. Nicht geklärt sei auch, wo die Übergabe von der Freileitung zur Erdverkabelung stattfinden wird. Ein Standort in der Gemeinde Essen sei aber möglich, räumt Weber ein. Für die Station benötigt würde eine bis zu 2,4 Hektar große Fläche.

Genauere Angaben konnte der Sprecher gestern nicht machen. Persönliche Gespräche mit Grundstückseigentümern würden vor Ort geführt, wenn die Planung detaillierter fortge-

sritten sei. Ähnlich wie Tennet im Norden hat sich Amprion bei der Freileitung für den Bau von 60 bis 70 Meter hohen Gittermasten entschieden. Bei Wesel laufe derzeit zwar ein Pilotprojekt mit Kompaktmasten. Ein weiteres sei aber nicht vorgesehen, berichtet Weber. Über die Ausgestaltung der Masten werde allerdings zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Auch die Wahl der genauen Maststandorte sei derzeit noch offen.